

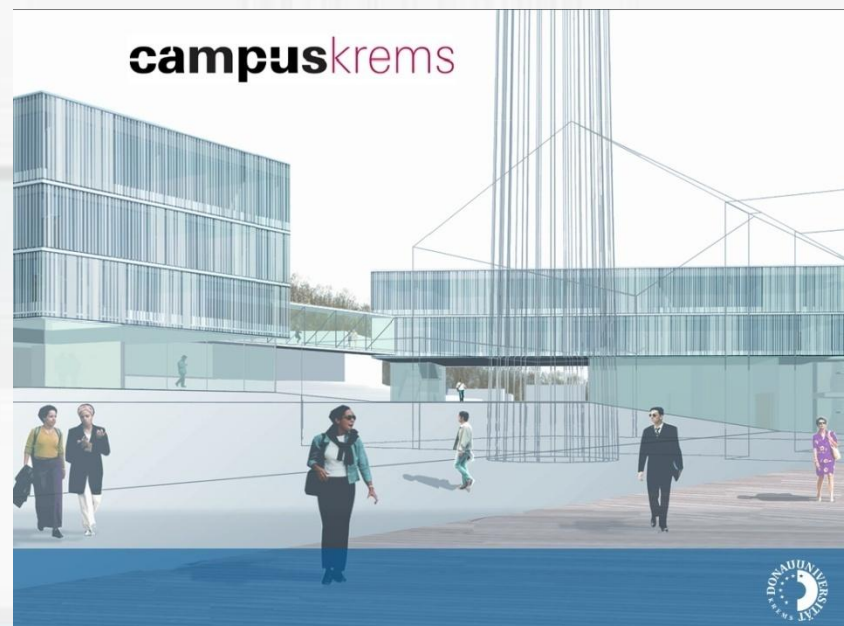
e-Portfolio und das European Qualifications Framework

Erwin Bratengeyer

Donau-Universität Krems

erwin.bratengeyer@donau-uni.ac.at

www.donau-uni.ac.at/imb



e-Portfolio und das European Qualifications Framework

„ePortfolios für alle EU-Bürger bis 2010“

*„Der Europäische Qualifikationsrahmen harmonisiert
Aus- und Weiterbildung in Europa“*

???

Agenda

- **ePortfolios**
Begriffsbestimmung, Typen, Meilensteine
- **EQF**
Ziel, begleitende Aktivitäten, Beschreibung

ePortfolio

Begriffsbestimmung (1/2)

„a collection of authentic and diverse evidence, drawn from a larger archive representing what a person or organization has learned over time on which the person or organization has reflected, and designed for presentation to one or more audiences for a particular rhetorical purpose“

National Learning Infrastructure Initiative, 2003



ePortfolio

Begriffsbestimmung (2/2)

strukturierte und kommentierte **Sammlung** (Archiv, Mappe) von (digitalen) Dokumenten und Materialien unterschiedlichster Art

Ein pädagogisches Portfolio ist eine „zielgeleitete Sammlung von Dokumenten, die die **Lernentwicklung** und Lernleistungen von Schülern bzw. Studierenden veranschaulichen soll“

Lernprozess dokumentieren und **reflektieren**, individuelle zusammengestellt und bewertet

Dokumentation und **Präsentation** der **Kompetenzen**

ePortfolio

Typen

Entwicklungsportfolio

Weiterentwicklung im Hinblick auf klar identifizierte Ziele

Lernportfolio

Förderung selbst gesteuerten Lernens

Evaluationsportfolio

Nachweis eines Lehrstoffe

Präsentationsportfolio

Arbeiten und Errungenschaften vorstellen

Planungsportfolio

Planungs- und Lösungswege, Orientierung und Steuerung

Laufbahnportfolio

Aufstellung aller Fähigkeiten und Erfahrungen eines Mitarbeiters

Aufnahmepportfolio

Überprüfung der Eignung von Bewerbern

ePortfolio

Objekte

Studienplan Karriereplan Lernergebnisse Prozessdokumentation
Projektarbeit Feedback Ausbildungsdokumentation Zeugnisse
Zertifikate Kursbestätigung Entwicklungsbericht Erfahrungsbericht
Prozessbeschreibung Selbstreflexion Kommentare Diskurs Dialog
Protokoll Publikation Hausaufgabe Auswertung Experimente ...

Personen

Lehrer Berater Koordinator Mentor Tutor Student Mitschüler
Wissenschaftler Manager Arbeitgeber Angestellter Vorgesetzter
Mitarbeiter Familienmitglieder Freunde

Institutionen

Schule Hochschule Erwachsenenbildung Arbeitsplatz Behörde
Arbeitsmarktservice Personalvermittlung Zertifizierungsgremium
Land Bund

ePortfolio

Meilensteine Europa (1/2)

2003

- European Institute for E-Learning
ePortfolio awareness campaign, *eportfolio for all by 2010*



2004

- EPICC: European Portfolios Initiative Co-ordinating Committee Projekt

2005

- “ePortfolio” recommendations to the Bergen's Summit
- IMS-ePortfolio Draft Standard veröffentlicht
- ePortfolio Konferenz in Salzburg (erste bedeutende in AT)

ePortfolio

Meilensteine Europa (2/2)

2006

- ePortfolio Initiative Austria gegründet
- ePortfolio study launch (EifEL, Paris)
- mehrere Projektinitiativen gestartet



2007

- ePortfolio Sektion an der Learntec (deutschsprachige Szene)

ePortfolio-Steuerungsgruppe

- Schule
- Hochschule
- Erwachsenenbildung
- bm:bwk
- Forschung
- Wirtschaft
- eLpA /OCG

Aufgaben der eP Steuerungsgruppe

- ✓ Moderation
des gemeinsamen Diskussionsprozesses
- ✓ Veranstaltung
von Meetings, Vor- und Nachbereitung
- ✓ Initiierung und Koordinierung
von Aktivitäten (Projekte, Events)
- ✓ Vernetzung
mit strategischen Partnern (Institutionen)
- ✓ Einbindung
weiterer Stakeholder (Studierende, Sozialpartner,..)
- ✓ Akquisition
von Ressourcen

European Qualifications Framework

Ziel:

Schaffung eines europäischen **Übersetzungssystem** für das Niveau von Qualifikationen und für die zu ihnen hinführenden Bildungsgänge

Motivation:

Fördern des **Zusammenwachsens** der **Bildungssysteme** und der **Arbeitsmärkte** in Europa

Methode:

Entwicklung einer auf alle Bildungssysteme in Europa anwendbaren gemeinsamen **Beschreibung von Qualifikationen**

European Qualifications Framework

Europäische Bildungsprogramme - Lebenslanges Lernen:

Comenius - allgemeine Bildung in der Schule

Erasmus - allgemeine Hochschulbildung und die berufliche Bildung auf tertiärer Ebene

Leonardo da Vinci - berufliche Aus- und Weiterbildung

Grundtvig – Erwachsenenbildung

PLOTEUS - Portal für Informationen zum Lebensbegleitenden Lernen in Europa
Lernangebote und Weiterbildungsmöglichkeiten,
Austauschprogramme

European Qualifications Framework

Begleitende Aktivitäten (1/3)

- schrittweise Angleichung der Ausbildungsniveaus seit 1963, langwierige Verhandlungen
- Sektor Richtlinien (Gesundheitswesen, Architekten)
Mindestspezifikationen für Inhalt und Dauer
- Standardisierungsbemühungen
erfolglos, zu aufwendig
- Entsprechungen von beruflichen Befähigungsnachweisen (1985)
Problem: Bildungskriterien vermischt mit Kompetenzkriterien
Zugang zu Bildungssystem (Input) vs Kompetenzprofil (Output)
Einstellung wegen mangelnder Akzeptanz

European Qualifications Framework

Begleitende Aktivitäten (2/3)

- Anerkennungsrichtlinien für Hochschuldiplome und Diplome (postsek.) für reglementierte Berufe, 1992
- Zusammenfassung sämtlicher Anerkennungsrichtlinien (2005)
5-stufiges Schema beruhend auf Ausbildungsdauer, auf Bildungsbereich, auf Art des Nachweises (Problem: Vermischung Input- Outputkriterien)
- **Transparenz von Qualifikationen** alternativ zu Anerkennungsrichtlinien
Instrumente zur Darstellung von Qualifikationen und Kompetenzen:
 - europäisches Format für Lebenslauf
 - Erläuterungen zu Zeugnissen und Hochschuldiplomen
 - Fremdsprachenportfolio
 - European Diploma Supplement (ab 2005)



European Qualifications Framework

Begleitende Aktivitäten (3/3)

- Hochschulen – schrittweise Annäherung
 - Vereinbarungen zur Anrechnung von Studienleistungen
European Credit Transfer System **ECTS**
 - Gemeinsame Struktur von Bildungsgängen (BOLOGNA)
Bachelor – Master – Doctorate
- Berufsbildung – schrittweise Annäherung schwieriger
 - European Credit System Berufsbildung **ECVET**
- **Empfehlung zur Einrichtung des EQF für lebenslanges Lernen**
Vorschlag des Europäischen Parlamentes und des Rates an die Europäische Kommission angenommen (Sept 2006)
 - Prüfung bis Ende 2007
 - Nationale Qualifikationssysteme an EQF koppeln bis 2009

European Qualifications Framework (EQF)

= Zusammenführung der verschiedenen europäischen Aktionslinien

Niveaustufen orientiert an **Lernergebnissen** (output)
schulische, berufliche, Hochschul- und informelle Bildung

Lernergebnisse:

- (1) Kenntnisse (knowledge)
- (2) Fertigkeiten (skills)
- (3) Kompetenzen (competences)

Acht Niveaustufen

von (1) grundlegendes Allgemeinwissen,
bis (8) spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen

European Qualifications Framework

Lernergebnisse/Deskriptoren

1. Kenntnisse (knowledge)

- Faktenwissen
- Erfahrungswissen
- Theoretisches Wissen

2. Fertigkeiten (skills)

- erforderlich für Ausübung einer spezifischen Aufgabe
- oder Ausübung eines Berufes

3. Kompetenzen im weiteren Sinne (wider competences)

- Selbständigkeit und Verantwortlichkeit
- Lernkompetenz
- kommunikative und soziale Kompetenzen
- professionelle und berufliche Kompetenzen

European Qualifications Framework

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Niveau 1	Grundlegendes Allgemeinwissen	grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind	Vorstrukturiertes Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem Kontext
Niveau 2	grundlegendes Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich	grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten, die zur Nutzung relevanter Informationen erforderlich sind, um Aufgaben auszuführen und Routineprobleme unter Verwendung einfacher Regeln und Werkzeuge zu lösen	Arbeiten oder Lernen unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit
Niveau 3	Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich	eine Reihe von kognitiven und praktischen Fertigkeit zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden	Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- oder Lernaufgaben übernehmen bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anpassen
Niveau 4	umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich sowie Bewusstsein für die Grenzen dieser Kenntnisse	umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten	Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten, in denen nicht vorhersehbare Änderungen auftreten, Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen
Niveau 5			
Niveau 6			
Niveau 7			
Niveau 8	Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	die am weitesten entwickelten und spezialisierten Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Erweiterung oder Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis	Namhafte Autorität, Selbstständigkeit, Innovationsfähigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich der Forschung

European Qualifications Framework

Konsequenzen

- Bessere **Abstimmung** der Anforderungen des Arbeitsmarkt und des Aus- und Weiterbildungsangebots
- ermöglicht **nicht formales** und **informelles Lernen** zu validieren
- erlaubt **Qualifikationen besser übertragen und nutzen** können über Ländergrenzen hinweg
über Aus- und Weiterbildungssysteme hinweg

ePortfolio

große **Breitenwirkung** mit Potenzial zu **bildungspolitischer** Steuerung

- Zielgruppe: die gesamte Bevölkerung, lebensbegleitend
- Betrifft alle Bildungssektoren – Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung sowie Arbeitswelt und alle Lernenden
- Verzahnung der Bildungssektoren untereinander
Bildung & Arbeitswelt, Lernende & Lehrende
- Gesellschaftspolitischer Schlüsselfaktor
(Lissabon, Bologna, Maastricht, Bergen, PISA)

ePortfolio & EQF

nat. Bildungs- und
Beschäftigungspolitik

**Bologna
Prozess**

Arbeitsplatz
Talentmanagement
Knowledge management

Verwaltung
eGovernment
EUROPASS

ePortfolio

Bildung
portfolio
eLearning

EQF

Gemeinschaft
Blogs
Web2.0

**Maastricht
Deklaration**

Quelle: A. Baker EIfEL, 2006

e-Portfolio und das European Qualifications Framework

„ePortfolios für alle EU-Bürger bis 2010“

*„Der Europäische Qualifikationsrahmen harmonisiert
Aus- und Weiterbildung in Europa“*

???

e-Portfolio und das European Qualifications Framework

EQF:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/06/1148&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=fr>

Stellungnahme Österreichs zum EQF:

www.europa.eu.int/comm/education/policies/educ/eqf/results/austria_de.pdf

EQF im Kontext der tertiären Bildung in Österreich:

<http://www.equi.at/pdf/ihs-duk-egf-lassnigg-vogtenhuber-pellert-cendon.pdf>

EUROPASS:

http://europass.cedefop.europa.eu/europass/preview.action?locale_id=4

ePortfolio:

<http://www.eife-l.org/> , <http://www.danwilton.com/eportfolios/>

ePortfolio Initiative Austria:

<http://e-portfolio.at>

Vielen Dank!

Erwin Bratengeyer

Donau-Universität Krems

erwin.bratengeyer@donau-uni.ac.at

www.donau-uni.ac.at/imb

